

# Sportvereine als Freiwilligenorganisationen

## Der Einsatz des Gruppendiskussionsverfahrens und der dokumentarischen Methode zur Erforschung von Strukturbesonderheiten, Handlungslogiken und Transformationsprozessen

### Ausgangspunkte

- Der Sportbereich ist mit Abstand der größte Handlungsbereich für freiwilliges Engagement in Deutschland
- Das freiwillige Engagement findet überwiegend im Kontext von Vereinen statt
- Der Sportbereich verzeichnet allerdings einen Verlust von ca. 1 Millionen freiwillig Engagierten zwischen 2014-2019
- Der Verlust fällt in ländlichen tendenziell höher aus als in städtischen Regionen (Braun, Sielschott & Burrmann 2022; Burrmann, Braun & Sielschott 2023)

### Fragestellungen

- Welche Erfahrungen machen Vorstandsmitglieder in ihrem Engagement?
- Inwiefern sind freiwillige Engagements durch die Einbettung in organisationale und sozial-räumliche Kontexte strukturiert?
- Inwieweit haben die Engagements Auswirkungen auf diese Kontexte?



### Theoretischer Rahmen

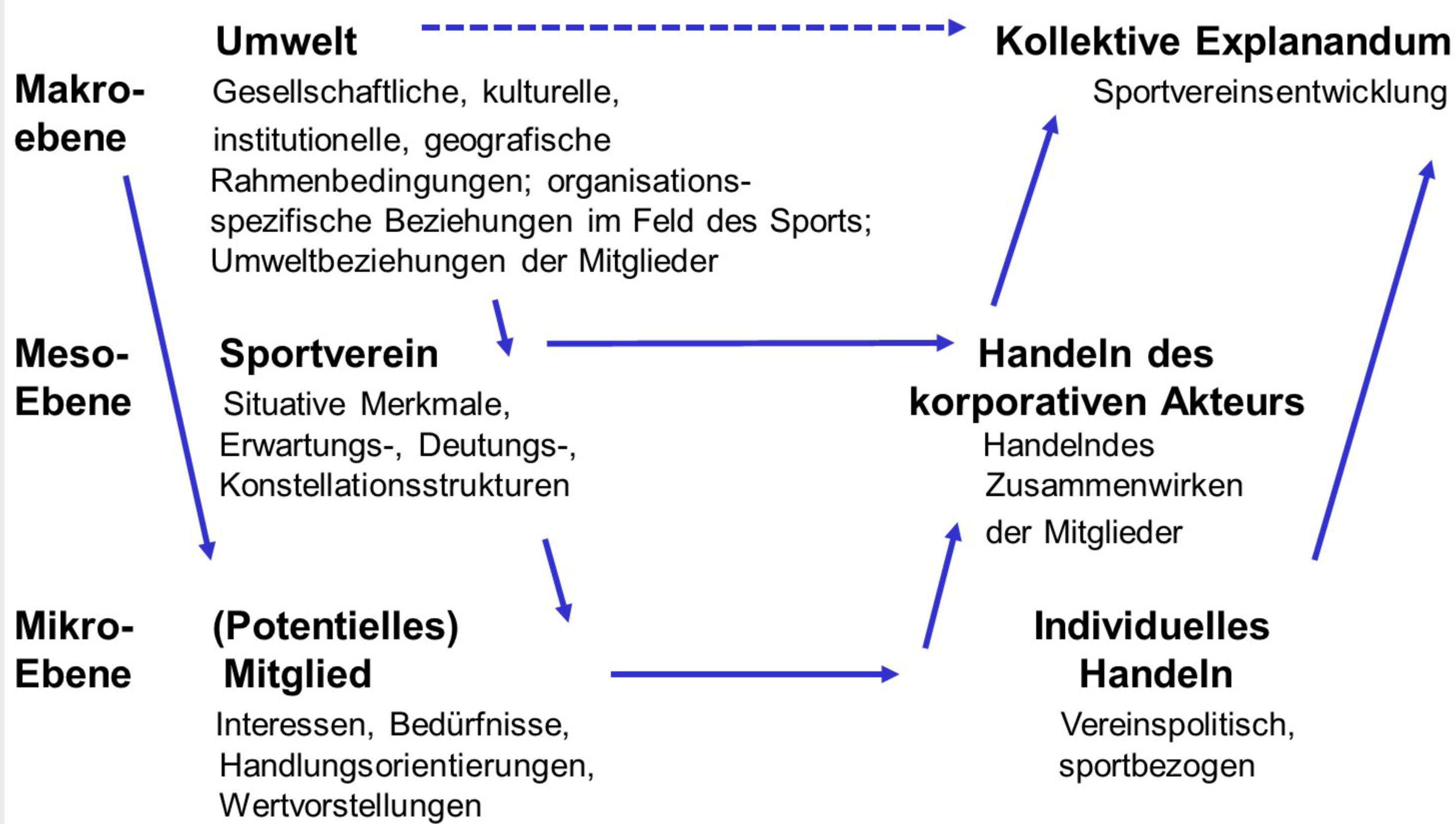


Abb.1. Heuristisches Mehr-Ebenen-Modell zur Analyse der Sportvereinsentwicklung (Nagel, 2007)

### Methode

- 17 Gruppendiskussionen mit Vereinsvorständen (Bohnsack 2003)
- Datenauswertung mittels dokumentarischer Methode (Bohnsack 2021)
  - a) Formulierende Interpretation, b) Reflektierende Interpretation
  - c) Komparative Analysen, d) Typenbildung
- Die Datenerhebung für das Dissertationsprojekt wurde durchgeführt im Rahmen des Projektes „Bürgerschaftliches Engagement in Sportvereinen in peripher-ländlichen Räumen der neuen Bundesländer (BLEIB)“, gefördert vom Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (BMLE) und geleitet von Frau Prof. Burrmann und Herrn Prof. Braun

### Literatur

- Braun, Sebastian, Sielschott, Stephan & Burrmann, Ulrike (2022). *Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport. Sportbezogene Sonderauswertung der „Deutschen Freiwilligensurveys“ von 2014 bis 2019*. [https://my.page.znp.de/1364690/1/2/1595330/2/1365232/nm5\\_nm5#/](https://my.page.znp.de/1364690/1/2/1595330/2/1365232/nm5_nm5#/)
- Braun, Sebastian (2003). *Freiwillige Vereinigungen zwischen Staat, Markt und Privatsphäre*. In Jürgen Baur & Sebastian Braun (Hrsg.), *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Bohnsack, Ralf (2021). *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden* (10. Auflage). Opladen & Toronto: Barbara Budrich.
- Bohnsack, Ralf (2003). *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden* (5. Auflage). Opladen: Leske & Budrich.
- Strob, Burkhard (1999). *Der vereins- und verbandsorganisierte Sport. Ein Zusammenschluss von (Wahl)Gemeinschaften?* Münster: Waxmann.
- Burrmann, Ulrike, Braun, Sebastian & Sielschott, Stephan (2023). *Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport in ländlichen und städtischen Räumen. Befunde der „Deutschen Freiwilligensurveys“ 2014 und 2019*. <https://doi.org/10.18452/26043>
- Nagel, Siegfried (2007). Akteurtheoretische Analyse der Sportvereinsentwicklung – Ein theoretisch- methodischer Bezugsrahmen. *Sportwissenschaft*, 37, 186-201.

### Transkriptauszug

T Ja. und wir haben uns dann äh äh, da waren wir ja noch nicht dabei. da gab es die verschiedenen Überlegungen, wie kann man Leistungssport organisieren, also weil ein Verein kann nicht ohne also nicht allein mit Mitgliedsbeiträgen leben. das schafft keiner. und dann hatten wir überlegt, welche Möglichkeiten haben wir

J Zumindestens mit Mitgliedsbeiträgen, die in nem Rahmen sind

T Klar.

J Es gibt schon Tennisvereine, die dann 100 Euro halt aufrufen im Monat aber das is ja nicht das kann ja nicht die Idee sein für so strukturschwachen (.) Gebiet

A Aber da hast du dann Erwachsene und nicht für Kinder als Mitglieder oder wenige Kinder mehr Erwachsene

J Ich kenne Leute, die 1500 Euro für ihr Kind in nem Tennisverein bezahlen im Jahr in [Stadt]

A Aber das is-

J Ich mein ja nur, dass das für ne Gemeinnützigkeit nicht das Ziel sein kann. nur über Mitgliedsbeiträge

K Okay.

T Zumal zumal äh bei den Mitgliedsbeiträgen, das kann man ja so deutlich sagen, 40%, vielleicht sogar 50% an Dachverbände abgeht. also was hat der Verein von Mitgliedsbeiträgen insgesamt, ja? also wir sind im Moment in 1,2,3,4 Dachverbänden. [X1]bund, [X2]verband, Landessportbund und jeder [X3]bund

R Ja

A Ich will seinen Dachverband finanziert haben. ja. d.h. also von den 4 Euro, die wir pro Mitglied nehmen

A Das ist ein eigentlich ein schlechtes System, muss man eigentlich auch sagen, ne

T Genau!

A Wir kassieren die Mitglieder von denen die eigentlich da sind, die wirklich den Sport machen. wir führen an den Fachverband ab und der Fachverband führt wieder an den Dachverband, also den deutschen [XY]verband ab. auf Basis immer auf Basis der Mitgliederzahlen, ne. also ähm es ist schon sehr viel auch an Durchwinken da.

T Und was dann und was dann überlegt wurde, ähm oder andersrum, es stand dann 2008 das Angebot, eine Jugendherberge zu übernehmen. eine Ruine und ähm

K Die keiner mehr haben wollte

T Die keiner mehr haben wollte und ähm so nach dem Motto „ihr seid pfiffig, ihr kriegt das hin“ und und und das Ziel war sozusagen eigentlich mit den Übernachtungseinnahmen (.) den Nachwuchssport zu finanzieren. dass das dann bei Corona oder bei anderen Sachen nicht mehr so läuft, ist schon klar. aber interessant war ja dann auch, dass ja dann auch sozusagen das Landratsamt als Eigentümer uns (zur) Jugendherberge (verholfen) hat und 8 Jahre später kam und sagte „das geht alles gar nicht mehr, ihr müsst einen zweiten Rettungsweg bauen und ihr müsst da dies und jenes“ und

R Ja

T Also das sind so Sachen äh daraus lernt man.

### Diskussionsfragen

- Vereine befinden sich im Spannungsfeld verschiedener Handlungslogiken:
- Wie stellen Vereine die Balance zwischen den Logiken her?
- Wie lassen sich in der dokumentarischen Interpretation die Analyse expliziter und impliziter Wissensbestände integrieren?

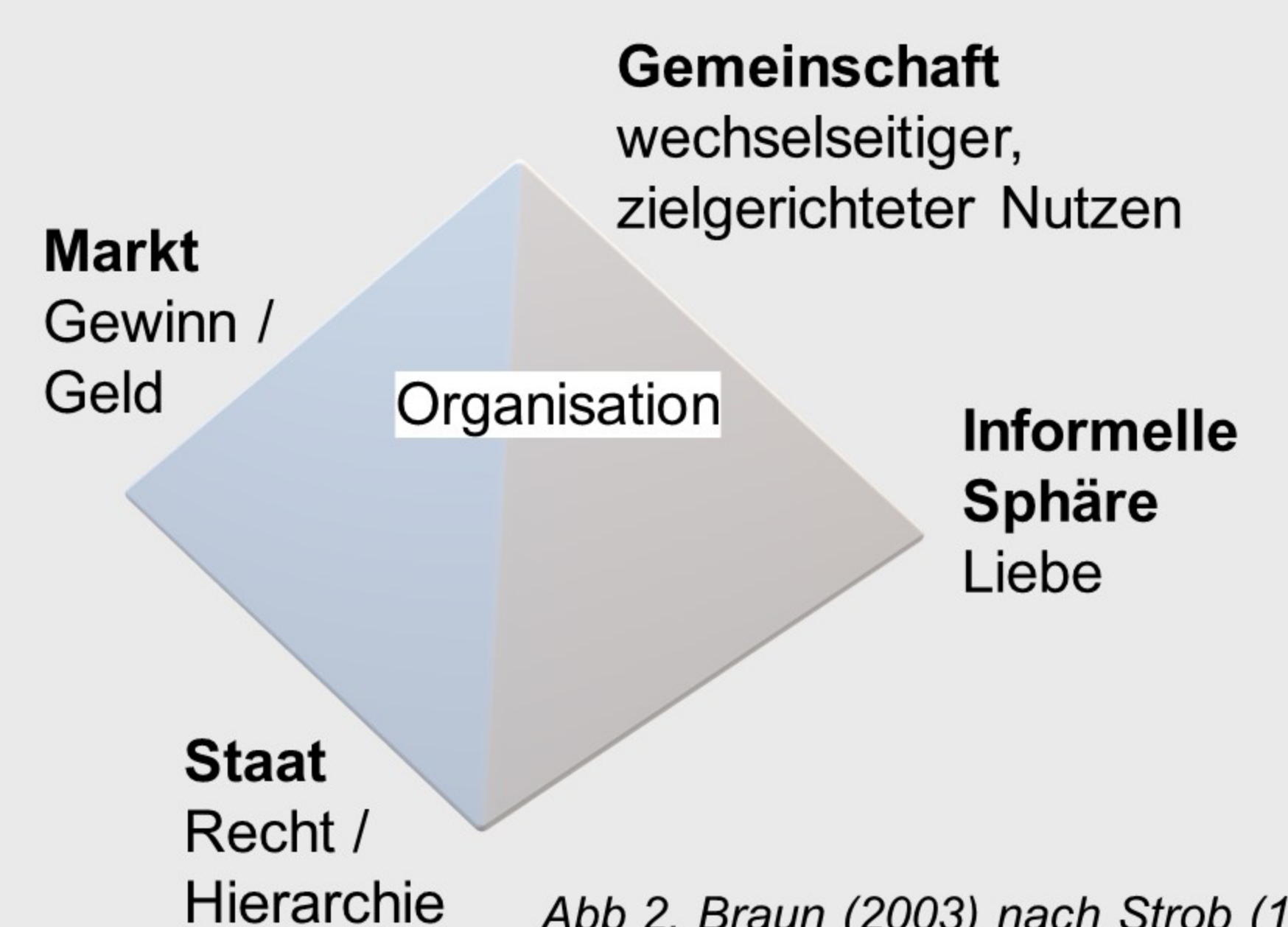


Abb.2. Braun (2003) nach Strob (1999)